



Angelika Schmidt-Koddenberg

«Ausbildungs- und Studiencoach» als neues Beschäftigungsfeld für Sozialarbeiter*innen/ Sozialpädagog*innen

Am Ende ihrer Schulzeit stehen Schüler und Schülerinnen vor der Herausforderung einer beruflichen Orientierung. Obwohl sich die Frage nach einem möglichen Beruf bzw. einer Ausbildung unterschiedslos für alle Schulabgänger*innen stellt, bestehen in der Bewältigung dieser Herausforderung große Unterschiede.

Einerseits ist die Ausbildungs- und Studienorientierung an den verschiedenen Schulformen sehr unterschiedlich gewichtet und in Schulprogrammen entsprechend (nicht) präsent. Obwohl in Deutschland inzwischen mehr als die Hälfte eines Altersjahrgangs ihre Schulzeit mit dem (Fach) Abitur beenden, spielt das Thema an Gymnasien bisher systematisch noch eine untergeordnete Rolle. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Anforderungen an Auszubildende und Beschäftigte in der Arbeitswelt zunehmend angestiegen sind. Darüberhinaus haben sich Berufsbilder und –strukturen wie auch die Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse unter den Bedingungen ökonomisch und sozial entgrenzter Lebensverhältnisse grundlegend gewandelt. Daraus erwachsen sowohl gestiegene Informationsbedarfe (*Welche Optionen existieren?*) als auch gestiegene Reflexionsbedarfe (*Welche Fähigkeiten und Interessen habe ich? Welchen Lebens- und Arbeitsentwurf stelle ich mir vor?*).

Andererseits stellen die ausgeprägte Diversität der Schülerschaft in globalisierten bzw. transkulturellen Gesellschaften sowie existierende soziale Disparitäten, etwa nach Geschlechtszugehörigkeit, sozialer oder kultureller Herkunft, große Anforderungen an eine professionelle Berufsorientierung. Studien zeigen, dass Jungen und Mädchen unterschiedliche Strategien für ihre Ausbildungs- und Studienorientierung anwenden und das soziale Milieu ihres Elternhauses eine große Relevanz erlangt.

Auf der Basis mehrerer empirischer Untersuchungen mit Schüler*innen und Studienanfänger*innen wurde ein differenziertes Konzept für eine „Weiterbildung zum Ausbildungs- und Studiencoach“ entwickelt, das im Rahmen des Beitrags vorgestellt wird: es umfasst sowohl Module, die grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse über die gegenwärtige gesellschaftliche (Aus-)Bildungssituation und über biographische Übergänge thematisieren als auch Kenntnisse über institutionelle und rechtliche Zusammenhänge vermitteln. Darüberhinaus erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit didaktischen und methodischen Zugängen anhand professioneller Selbstreflexion und Fallbeispielen. Die umfassende Weiterbildung richtet sich insbesondere an Sozialarbeiter*innen, die im Bildungskontext tätig sind. Ihre schul- und leistungsunabhängige Beziehung zu Schüler*innen sowie ihre professionell erworbene Reflexionskompetenz prädestinieren sie für die Wahrnehmung einer Berufsrolle als diversitätssensibler Ausbildungs- und Studiencoach – ein Beschäftigungsfeld, das angesichts der bestehenden Komplexität der Verhältnisse und notwendiger beruflicher (Um-) Orientierungen in Zukunft an systematischer Bedeutung noch gewinnen wird.